



Die grenzüberschreitenden Streuobsttage zeigen Streuobstvielfalt in verschiedenen Facetten und erfolgreiche Projekte zum naturnahen Tourismus. Mit dabei sind Referenten aus den Erfolgsregionen Hesselberg, Rhön und dem Mostviertel.

#### Rahmenprogramm

- Präsentation und Verkostung hochwertiger Streuobstprodukte von Saft bis Seco
- Ausstellung: „Kulturland aus Menschenhand – Streuobst, Kunst und Handwerk“ mit Exponaten bekannter Künstler aus der Region
- Exkursion durch den Lallinger Winkel

#### Veranstalter:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft  
Lange Point 12, D-85354 Freising  
Ansprechpartner: Stefan Kilian  
Tel.: +49 (0)8161 71-5792  
E-mail: [streuobst@lfl.bayern.de](mailto:streuobst@lfl.bayern.de)  
[www.lfl.bayern.de/streuobst](http://www.lfl.bayern.de/streuobst)

in Zusammenarbeit mit: Landkreis Deggendorf, Verwaltungsgemeinschaft Lalling, Bayerische Landesanstalt für Wein- und Gartenbau, Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege und Projektpartner aus Bayern und Österreich.

Die Fachtagung ist die Dritte des Netzwerks Streuobst (NEST), das sich die verbesserte fachliche Zusammenarbeit im Streuobstbereich zwischen Österreich und Bayern zum Ziel gesetzt hat.

## „Holz von hier“

#### Terrainhinweis und Einladung

Der Regionalpakt Wald-Forst-Holz mit (alpha) Bayerischen Gemeindetag, Bayerischen Waldbesitzerverband und Verband der Holzwirtschaft Bayern/Thüringen und ihrem gewählten Sprecher im Landtag, Herr MdL Heinrich Rudrof, stellt anlässlich der Klimaschutzwoche von 11.-18. Juli bei einer Auftaktveranstaltung das Projekt „Zukunftswald und Holz von Hier“ vor. Dieses Projekt, das von der Oberfrankenstiftung und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt cofinanziert wird, ist das Leuchtturmprojekt im Cluster Forst und Holz der Regierung von Oberfranken.

Die Veranstaltung findet am 13.7.2009 in Eckersdorf-Dorndorf um 10 Uhr statt.

#### Der Regionalpakt Wald-Forst-Holz ...

Der Regionalpakt Wald-Forst Holz will die Partnerschaft zwischen dem heimischen Forst und der heimischen Holzbe- und -verarbeitung weiter verstärken, die Holzversorgung für mittelständische Holzbearbeiter verbessern und den Holzabsatz für kommunale sowie Privatwaldbesitzer noch zuverlässiger gestalten. Zudem will der Regionalpakt die regionale Wertschöpfung durch Festigung der Partnerschaft und Schließung regionaler Kreisläufe steigern und das Bewusstsein der Bedeutung von Holz der kurzen Wege und gegenseitiger Partnerschaft zum Nutzen aller bei Verbrauchern und Entscheidungsträgern ausbauen, sei es durch Maßnahmen auf der überbetrieblichen Ebene oder durch Einbindung der Politik.

Die Zusammenarbeit und Partnerschaft mit weiteren wichtigen Verbänden und Entscheidungsträgern soll bis Herbst diesen Jahres gefestigt und ausgebaut sein.

#### ... stellt „Holz von Hier“ vor.

„Holz von Hier“, Holz der kurzen Wege, ist eine Initiative bzw. Netzwerk aus Betrieben und Institutionen die bottom-up entstanden ist sowie ein Herkunftsnachweis für Holz der kurzen Wege. Beteiligt sind Forstbetriebe, Säge-, Hobel-, Parkett-, Furnierwerke, Bauelementehersteller, Schreinereien, Zimmereien, Holzhausbauer, Holzhandel, Architekten, Planer, Kommunen, Unternehmen aus dem Sektor Bioenergie und Betriebe angrenzender Branchen wie Ofenbauer, Logistik und andere. Obwohl noch jung, breitet sich das Netzwerk bereits von der Pilotregion Oberfranken ausgehend in ganz Nordbayern aus, enge Partnerschaften bestehen zu Unterfranken, Oberpfalz und Mittelfranken. Erste Partner und Initiativen in Thüringen und Baden-Württemberg sind dabei, beteiligte größere Firmen haben Standorte in ganz Deutschland und wollen hier „Holz von Hier“, auch in anderen Regionen etablieren. Auch Partner wie Kammern, Forschungseinrichtungen, NGOs und andere sind eng eingebunden.

Arbeitsplätze, Wirtschaft und Klimaschutz hängen gerade bei „Holz von Hier“ eng zusammen. Ziel ist es, in der Klimaschutzwoche vom 11.-17. Juli diese Zusammenhänge aufzuzeigen.

Die Forst und Holzwirtschaft ist gerade in Nordbayern einer der wichtigsten Sektoren für Beschäftigung und Ausbildung, beispielsweise

noch vor der Automobilindustrie. Hier noch eine sehr vielfältige Betriebsstruktur vorhanden, gerade in Süddeutschland. Große und kleine Waldbesitzer, Kommunalwald, Staatswald, große und Mittelständische Unternehmer. Diese Vielfalt macht den ganzen Sektor stabil. Etwa 80% der Arbeitsplätze im Sektor werden von mittelständischen Unternehmen gestellt. Die sind auch Ausbilder Nummer eins. Forst und Holz ist eine Traditionsbranche aber dabei sollte man nicht vergessen, dass der Rohstoff Holz neben Öl einer der vielseitigsten einsetzbaren Rohstoffe ist, mit enormen Produktpotentialen im Bereich Bauen, Energie, neue Werkstoffe, Biotechnologie und anderem.

Von den 3 Hauptursachen des Klimawandels wird bisher meist nur eine bei der Klimadebatte berücksichtigt, nämlich die Energieproduktion (Klimawandel Ursache Nr. 1 mit 24%). Der Raubbau an Primärwäldern der Tropen und Nordhemisphäre z. B. Sibirien (Ursache Nr. 2 mit 18 – 25%) und der zunehmend globalisierte Warenverkehr (Ursache Nr. 3 mit 14%) sind bislang kaum in der Diskussion und auch Kyoto hat bisher hierfür keine Instrumente geschaffen. Dabei liegen die CO<sub>2</sub>-Einsparpotenziale alleine durch Holzrohstoffe und Halbwaren der kurzen Wege (ohne fertige Produkte wie Parkett, Möbel usw.) um den Faktor 20 über denjenigen, die man durch den Ausbau sämtlicher verbliebener Kleinwasserkraftreserven in Deutschland erreichen könnte.

„Holz von Hier“ setzt an dieser Stelle an und will dazu beitragen (1) die Bedeutung des Sektors Forst und Holz durch Holz der kurzen Wege für Arbeitsplätze, Ausbildung, Wertschöpfung und Umweltschutz aufzuzeigen. (2) Die Schönheit und Vielfalt unserer heimischen Holzarten bekannt zu machen und Schutz und Nutzung zu verbinden, denn es nützt ja auch der Artenvielfalt im Wirtschaftswald, wenn durch Marktanreize auch bisher weniger genutzte Baumarten wieder angepflanzt werden. (3) Die Synergien zwischen Umweltschutz und Wirtschaft im Netzwerk praktisch umzusetzen und Verbrauchern und Entscheidungsträgern zu verdeutlichen.

Der Erfolg der jungen Initiative zeigt sich an drei praktischen Beispielen: Ein großer Fensterbauer bei Holz von Hier verzichtet ab 2009 auf den Einsatz von Tropenholz und stellt seine Fenster nur noch in Holz von Hier her. Er konnte dadurch die transportbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen um 90% senken und das Produkt kommt bei seinem 900 Schreinereien/Zimmereien, die er beliefert sehr gut an. Eine Gruppe von Sägewerken, Holzhandel und Zimmereien hat arbeitet eng im Bereich innovative Bauholzlösungen zusammen. Eine Kooperation oberfränkischer und unterfränkischer Schreiner entwickelt eine Mobellinie aus bisher wenig verwendeten heimischen Holzern für exklusive

Kunden. Das erste Objekt im öffentlichen Bau mit „Holz von Hier“, eine kommunale Kinderkrippe, ist im Entstehen und anderes mehr.

### Zur Veranstaltung:

Auf der Veranstaltung sollen der Schirmherr und die Verbände aber vor allem die Betriebe als Akteure aus der Wirtschaft zu Wort kommen. Kinder eines Waldkindergartens stellen unter anderem ihren Lieblingsbaum vor. Eine Wanderausstellung zum Thema Holz der kurzen Wege wird gezeigt, mit einem Holzmobil, Informationen und schönen Objekten aus heimischem Holz.

Die Betriebe und Akteure möchten sich mit Kommunen und Entscheidungsträgern austauschen um gemeinsam handeln zu können. Deshalb ist die Auftaktveranstaltung auch als Start einer längeren Veranstaltungsreihe gedacht, wo dieser Austausch mit den Kommunen, und öffentlichen und politischen Entscheidungsträgern ausgebaut und in einem Diskurs vertieft werden soll. Die Veranstaltung richtet sich deshalb zunächst auch an interessierte Bürgermeister, Entscheidungsträger in kommunaler Verwaltung, Architekten und Politik, Landräte, Landtags- und Bundestagsabgeordnete. Zu dem folgenden Diskurs werden auch NGOs, Regionale Gruppen, Verbraucherschutz und andere Initiativen geladen. Unsere heimischen Betriebe der Forst und Holzwirtschaft werden deutlich machen, sie sind stark, verantwortungsbewusst dem Kunden und der Umwelt gegenüber, innovativ und aufbruchswillig. Aber sie brauchen noch stärker die Zusammenarbeit mit den heimischen Entscheidungsträgern und Kommunen.

Über die Veranstaltung wird über die regionale und überregionale Presse sowie in Funk und Fernsehen berichtet.

Bei Fragen zum Regionalpakt Wald-Forst-Holz wenden Sie sich bitte an Herrn MdL Heinrich Rudrof, Tel.: 0951 – 75399. Ansprechpartner für den Bayerischen Gemeindetag ist Herr Mend, Tel.: 09323 – 871520, für den Bayerischen Waldbesitzerverband Herr Baur 089 – 5803089, für den Verband der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen Herr Dr. Welsch, Tel.: 089 – 32209321. Bei Fragen zu Holz von Hier wenden Sie sich bitte sehr gerne an das Projektmanagement Frau Dr. Bruckner und Herrn Dr. Strohmeier, Tel.: 0921 / 560-66-42; [www.holz-von-hier.de](http://www.holz-von-hier.de)

